

Schwiihünnisch

Mit am rechtiga Nama hät si Barbara ghaissa; dr Aifachhait halber aber hät ma-ra nu Baaba gsait. Zämma mit zwoa Schwöschtara isch si im-ana aigana Hüüsli gad näbat am Schualhuis dahai gsii. Ma hät döta «Frithoof» gsait.

A mol sin der Vatter un ii – dr Hanzli als chliina Knerps – vor am Schualhuis gstanna. Doa ischt ainerschmol mit langsaama Schritt d Baaba chuu un hät a Laitarawäägili hindara noi-zooga. Das isch vollglaada gsii mit Gmüas un ama groassa Huffa Hörpfel. Si isch – tängg i – gad vum Agger chuu, wo a Stugg usserhalb vum Dorf ggläaga-n-ischt.

Wämma-n-anan im Dorf bigägnat ischt, hät ma

doazmool no a paar guati Wort gwächslat un nit nu «Grüazi» oder «Hoi» gsait. Uf alli Fäll hät min Vatter d Baaba gfroogat, ob si mit dära Ärnta zfriida sei; sie heg doo jo ganz prächtigi Hörpfel im Wäägili. I köara hüt no iiri Antwort: «Jo, schwiihünnisch Hörpfel hät's ggii!» No däna Wort isch si witter ggloufa, hai zua.

Ii erinnara mii no guat draa, dass d Barbara, wenn si ama-n-a-n Uisdrugg a bsundari Noota im positiva Sinn hät wella gi, allawiil ds Wort «schwiihünnisch» beigfüagt hät: «Baaba, häsch guat ggässa?» – «Jo, jo, schwiihünnisch!» «Un, häsch guat ggschloofa?» «Ja-joo, schwiihünnisch!»

D Löüi

Mini Muater hät vill vu dr Löüi verzellt. Mit däm isch nid ötscha-n-a Schnealöüala gmaint gsii. Nai, as heg nämlig amool a verruggt Wildwasser ggii. A paar Tääg hindaranan hei s ggregnat, un uf dr Schaneralp hei s a uumäntisches Gwitter ggii.

Ds ganz Wasser sei doa über a Löüichopf ahagschossa gäga ds Schanerholz un denn in Mülbach ihi. As heg in dr Dorf-sääga ganzi Bommstamm un Trämel mitgrupft und a paar sogäär bis zur alta Poscht aigschwämmt.

In der obara Sääga-n-isch doa a-n-Ehepaar dahai gsii, är hät Tiis ghaissa. Uf dära Sita, wo dr Bach ai ischt, hän s an Holzbalkon mit Bloama kaa und drunder zui an Fäärlistall. Dr Tiis hät vermuatlig no wella ds Fäärli retta, wo ds Wasser chuu ischt – aber schoa z spoot! – Är isch zannt da Bloama und am Fäärli dr Bach aigschwämmt worda.

Sini Frou hät nu verzwiiflat chönna zualuaga. Aber scho sin a paar Nochpuura z Hilf chuu und dena hei si zuaggrüaft: «Bhüat mi Gott, un dr Graanium un ds Fäärli – un o dr Tiis!»

Mir Goofa hän das fasch nid chönna glooba. Das isch doch alls zümpftig übertriiba, hämmer tänggt. Aber in da-n-achzger Joor hämmer denn preziis a gliachligs Uuwetter selber erläbt. I ha gmaint, i gsäch nid rächt, wo ds Wasser wider im-a-n-a groassmächtige Wasserfall über a Löüichopf ahakeit ischt.

Hans Eggenberger

Hans Eggenberger, Oberschan, «dr Schualhuis Hans», geboren 1937, hat in einem Büchlein Erinnerungen an seine Jugendzeit festgehalten. Übertragung in den Wartauer Dialekt von Hansjakob Gabathuler, Buchs.

Rubrik der HHVW

Die «Mundartecke» erscheint dieses Jahr aus Anlass des 60jährigen Bestehens der Historisch-Heimatkundlichen Vereinigung der Region Werdenberg (HHVW). Zugunsten der Leserlichkeit wird auf phonetische Zeichen verzichtet. (red.)